dem Christenbuche stehe, und ob es mit dem unsrigen auch übereinstimme. Ich besaß eine jüdische Uebersetzung des alten Testamentes, die mir einmal ein Verwandter zum Geschenk gemacht hatte. Ich eilte zu meinem Bücherschranke, das Buch zu holen, welches in seinem prachtvollen Einbande lange Zeit unbenutzt dagestanden hatte. Früher kam es mir gar nicht in den Sinn, in den heiligen Büchern des Gesetzes und der Propheten zu lesen. Nun schlug ich die Stellen auf und siehe, sie stimmten dem Sinne nach ganz mit dem überein, was ich in dem Christenbuche gelesen hatte. O, liebe Frau Pastorin, könnte ich es Ihnen nur so recht beschreiben, wie mir da zu Muthe wär! „„Wir gingen alle in der Irre, wie verlorene Schafe,““ hatte ich gelesen, und ferner: „„Unser aller Sünden warf der Herr auf Ihn u. s. w.““ Das waren Dolchstöße in mein Herz. Und kam ich mir dann so ganz verlassen, so ganz einsam vor, so hörte ich wieder den Spruch in meinem Herzen: „„Kommet hinzu nur Alle, die ihr mühselig und beladen seid.““ Ich gab mich diesem Troste ganz hin, da aber entstanden wieder allerlei Zweifel, hervorgerufen durch den angelernten Haß gegen Christus und seine Lehre. Nein, rief ich dann, du willst dir dies Alles aus dem Kopfe schlagen; es kommt nur daher, weil du in dem Christenbuche gelesen hast. Da wurde ich zu Tisch gerufen, und freute mich wirklich, daß ich so meinem Hinbrüten entrissen wurde. Als ich das neue Testament sorgfältig verschlossen hatte, ging ich hinunter zum Vater. Er bemerkte gleich, daß ich nicht in der gewöhnlichen Stimmung mich befinde, aber der gute Mann ahnte nicht den Grund meines Kummers. Ich aber kannte seinen Haß gegen Alles, was nur mit dem Christenthum in die leiseste Berührung kam, und wagte deshalb auch nicht, ihm das Geringste meines Kummers zu entdecken. Nach Tisch eilte ich wieder auf meine Stube. Um meinen trüben Gedanken zu entgehen, legte ich mich in's Bette; aber kein erquickender Schlummer schloß meine Augen. Ich griff wieder zu dem neuen Testamente und las. Mehrere Tage dauerte mein Zustand so fort. Ich las und forschte in den Büchern der heiligen Schrift, und endlich wurde es mir ganz klar, daß Jesus Christus der verheißene Messias sei, und daß das arme Judenvolk vergeblich auf seinen Messias warte. Nun konnte ich wieder beten. Zum ersten Mal in meinem Leben warf ich mich auf meine Kniee und rief den Heiland um Trost und Vergebung meiner Sünde an. O, wie wurde mir da so leicht um's Herz. Da faßte ich denn endlich auch den Entschluß, eine christliche Kirche zu besuchen. Dies mußte aber heimlich geschehen, und ich ging deshalb hier in die Vorstadt, wo ich ganz unerkannt zu bleiben hoffte. Fünf Sonntage bin ich nun regelmäßig in die Kirche gegangen und nahm jedes Mal einen reichen Segen aus der Predigt mit; aber heute, als ich das Wort des Fluches vernahm — — —“ Auf's Neue brach Thirza